

MitWirkung - gemeinsam gestalten, verändern, bewegen!

Hallo {VORNAME} {NACHNAME},

der Frühling ist da – und in den kommenden Wochen stehen viele spannende Veranstaltungen an, an denen Sie in guter Gesellschaft vor Ort teilnehmen können. Auf einen motivierten Start in die warme Jahreszeit!

Formate zum Austausch und zur Information sind wichtig. Denn der Weg hin zu einer gerechten Gesellschaft für ALLE Kinder ist lang, und es braucht viel Energie und Ausdauer, um auf der Zielgeraden zu bleiben.

In dieser Ausgabe starten wir eine neue – hoffentlich informative – Reihe: In Zukunft stellen wir jeweils eine bezirkliche Koordinatorin der Kinderarmutsstrategie vor. Den Anfang macht in diesem Newsletter Victoria Aharonov aus Mitte.

Außerdem finden Sie wie immer Neuigkeiten in den folgenden Kategorien. An erster Stelle stehen jeweils unsere eigenen Veranstaltungen, dann folgen Empfehlungen aus unserem Umfeld.

- Darauf freuen wir uns
- Darauf blicken wir zurück
- Highlights der Berliner Kinderarmutsstrategie aus den Bezirken
- Das bewegt uns

Lassen Sie sich ebenfalls bewegen!

Wir freuen uns auf die weiteren Schritte auf unserem gemeinsamen Weg.

Wir sehen uns in den Bezirken!

Ihr Team MitWirkung

Inhalt:

- **Darauf freuen wir uns**
 - **Darauf blicken wir zurück**
 - **Highlights der Berliner Kinderarmutsstrategie aus den Bezirken**
 - **Das bewegt uns**
-

Darauf freuen wir uns

Räume öffnen mit Gilda Sahebi: Die Macht der Narrative - und wie wir sie nutzen können. 22. Juni, 15-16.30 Uhr, online

Beim Nachrichtenlesen entsteht leicht der Eindruck, unsere Gesellschaft bestünde aus zwei konträren Polen. Ob es um den Umgang mit Arbeitslosigkeit, um Einwanderung oder um Klimaschutz geht – es scheint kaum eine Möglichkeit zur Verständigung zu geben. Dieser Eindruck ist jedoch falsch. Das zeigt das neue Buch der Politikwissenschaftlerin (und Medizinerin) Gilda Sahebi. Sie schreibt: "Die Beziehungen zwischen Menschen basieren fast immer auf Verständnis und Miteinander, auf Liebe und Verbindung." In der "echten" Welt kommen wir meistens gut miteinander zurecht, davon ist Sahebi überzeugt. Und doch sind die Nachrichten von ausgrenzenden Narrativen geprägt. Das gilt auch für den Diskurs über Ressourcenverteilung. Warum sind diese Narrative so stabil und wirkmächtig? Was können wir ihnen entgegensetzen? Darüber möchten wir mit Gilda Sahebi sprechen. Diskutieren Sie mit! Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie **auf unserer Website**.

1. Berliner Familiengipfel: Gemeinsam im Dialog - Familien stärken. Zukunft sichern. 15. Juni, 10-17.30 Uhr, UfaFabrik

Der Berliner Beirat für Familienfragen lädt ein: Auf dem 1. Berliner Familiengipfel kommen Familien, Fachkräfte und Politik zusammen. Hier werden aktuelle Herausforderungen für Familien in Berlin sichtbar gemacht, unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt und konkrete Impulse für eine familienfreundliche Zukunft entwickelt. Gemeinsam werden Handlungsempfehlungen für die Berliner Landespolitik erstellt und im Anschluss an Berliner Abgeordnete übergeben. So besteht die Chance, dass sie in den Koalitionsvertrag einfließen. Das Programm umfasst ein buntes Angebot aus Podiumsdiskussionen, Themenworkshops, Dialogforen und weiteren Mitmach-Aktionen. Auch für eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Weitere Infos finden Sie auf der **Website des Berliner Familienbeirats**.

Wie Worte wirken: Framing von Ernährungsarmut in Medien, Politik und Wissenschaft. 17. Juni, 9.45-12 Uhr, online

Ob in Medienberichten, politischen Debatten oder wissenschaftlichen Diskursen: Die Art und Weise, wie über Armut und Ernährung gesprochen wird, beeinflusst unsere Einschätzungen. Framing entscheidet mit darüber, ob Ernährungsarmut als strukturelles Problem erkannt oder als individuelles Fehlverhalten gesehen wird. Für Fachkräfte, Multiplikator*innen und Engagierte im Ernährungs- und Sozialbereich ist es zentral zu verstehen, wie sprachliche Rahmen wirken – um Zuschreibungen kritisch einzuordnen, Stigmatisierungen entgegenzuwirken und die eigene Kommunikation reflektiert zu gestalten. Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen führt dazu eine Online-Veranstaltung mit Impulsvorträgen von Dr. Martha Kuhnhenh, Privatdozentin für Kommunikationswissenschaft an der Universität Greifswald,

und dem freien Journalist Martin Rucker durch.
Anmeldung und weitere Informationen auf der [Website der Landwirtschaftskammer Niedersachsen](#).

Perspektiven auf Armut. Zwischen Armutsforschung, politischer Gestaltung und Pädagogisierung. Digitale Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2026

Anlass dieser Veranstaltungsreihe sind die "Verschiebungen in der öffentlichen Debatte in Bezug auf die Thematisierung von Armut – sowohl auf politischer Ebene, beispielsweise im Kontext der Bürgergeld-Reform, als auch auf wissenschaftlicher Ebene, etwa bei der Nutzung und Interpretation von Armutsindikatoren". Die Veranstaltungen finden donnerstags von 14.15-15.45 Uhr statt. Zwei stehen noch aus:

21. Mai: Prof. Dr. Holger Ziegler mit dem Thema "Pädagogisierungsdilemma und Ermöglichungsperspektive - Armut im Spannungsfeld sozialpädagogischer Praxis";

11. Juni: Prof.in Dr.in Johanna Mierendorff mit einem Beitrag zu "Kinderarmutsdebatten in Politik und Wissenschaft seit den 1980er Jahren - Ein kritischer Blick zurück mit Blick auf aktuelle Verhandlungen".

Den Link zur Anmeldung finden Sie auf der [Website der ITES-Werkstatt](#).

Darauf blicken wir zurück

Räume öffnen - Let's talk privilege mit Hang Hoang am 16. April

Menschen aus Vietnam stellen eine relativ große und sehr diverse Bevölkerungsgruppe in Berlin. Hang Hoang arbeitet beim [Kompetenznetzwerk Vietnam](#), einem Projekt des [Vereins ViA e.V.](#), und war an einer [Studie zur neuen Einwanderung aus Vietnam nach Lichtenberg](#) beteiligt. Über 100 Personen haben mit ihr und uns darüber diskutiert, wie eine gezielte und bedarfsgerechte Unterstützung dieser Menschen aussehen kann. Im Fokus standen dabei neuzugewanderte Frauen und ihre Kinder. Hang Hoang zeigte an einem Beispiel auf, vor welchen Hürden die Frauen stehen und wie vielfältig ihre Belastungen sein können. Deutlich wurde: Es braucht nicht unbedingt neue Angebote. Aber die Zugänge müssen verbessert werden. Und dafür braucht es Zeit und Schlüsselpersonen zum Vertrauensaufbau. Hoang warb außerdem eindringlich dafür, viel mehr Angebote für die Kinder zu machen – zum Spielen, zum Austausch mit anderen Kindern, zum Spaßhaben. Und wir sprachen auch über vietnamesische Kulturangebote in Berlin, die allen Interessierten offenstehen. Den Mitschnitt der Veranstaltung und weiterführende Links finden Sie wie immer [auf unserer Website](#).

Ein wichtiger Geburtstag für viele Geburtstage: 10 Jahre Babylots*innen am Vivantes Klinikum Neukölln

Die Geburt eines Kindes kann mit Herausforderungen für die Mutter und die gesamte Familie verbunden sein. Bei belastenden Lebensumständen gilt das umso mehr. Hier setzen die Babylots*innen an. Sie sind ein erster Baustein der Präventionskette und der Frühen Hilfen und zeigen seit Jahren große Erfolge. Sie stehen den Frauen und Familien in den Kliniken als Teil des Personals zu Seite, mit Beratung, Informationen und einem offenen Ohr – immer mit dem Kindeswohl im Blick. Schön war es daher, den Geburtstag der Babylots*innen zu feiern, die an vielen Kliniken Berlins arbeiten. Neben Gästen und Weggefährt*innen aus Politik und Gesundheit und vielen Babylots*innen selbst war unsere Kollegin Dagmar Lettner für den fachlichen Beitrag "Gelingende Übergänge: Von der Geburt in die Versorgungssysteme" eingeladen und setzte den Fokus auf die Bedeutung der sozialen Lage. Stellvertretend für alle Standorte in Berlin nahm Staatssekretärin Ellen Hausdörfer das Qualitätssiegel für das Landesprogramm entgegen. Allen Beiträgen gemeinsam war das Bekenntnis, sich für die dauerhafte Finanzierung der Lots*innen weiter stark zu machen. Als Programm an den Schnittstellen zwischen den Systemen ist es gut und als wirkungsvoll evaluiert, muss jedoch jährlich um Finanzierungen ringen. Mehr zum Programm gibt es in dieser **Veröffentlichung der Caritas**.

Highlights der Berliner Kinderarmutsstrategie aus den Berliner Bezirken

Die bezirklichen Koordinator*innen im Gespräch: Victoria Aharonov aus Mitte

In loser Folge stellen wir auf unserer Website die bezirklichen Koordinationen der Kinderarmutsprävention vor. Den Anfang macht Victoria Aharonov aus Mitte. Das Interview mit ihr finden Sie **auf unserer Website**.

Fokusthema Zugang zu Kinderbetreuung für Kinder in Armut verbessern

Im Jahr 2026 wird die gesamtstädtische Ausrichtung der **Berliner Strategie gegen Kinderarmut** gestärkt: Neben den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Bezirke gibt es nun ein gemeinsames Arbeitsfeld für die Landesebene und die 12 Bezirke. Die bezirklichen Koordinierenden für Kinderarmutsprävention widmen sich im Zuge des **novellierten Kitaförderungsgesetzes** und der **Strategie zur Steigerung der Bildungsqualität** dem Zugang für armutsbetroffene Kinder in die Frühe Bildung. Ungleiche Chancen auf Teilhabe entstehen bereits in der frühen Kindheit und können im weiteren Lebensverlauf zu geringerer Bildung, schlechterer Gesundheit oder prekären Lebensverhältnissen führen. Deshalb ist die Teilhabe an frühkindlicher Bildung für armutsbetroffene Kinder besonders wichtig. Gleichzeitig wissen wir, dass sozial benachteiligte Kinder – und hier insbesondere Kinder mit Migrations- oder Fluchtgeschichte – seltener

in der Kinderbetreuung sind. Mit der kostenfreien Kinderbetreuung ist Berlin bereits einen zentralen Schritt beim Abbau von Zugangshürden gegangen, die Betreuungsquote ist im Bundesdurchschnitt sehr hoch.

Eine **aktuelle Studie** zu den Ursachen von Camino-Werkstatt im Auftrag der Auridis Stiftung und in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat die bestehenden Hürden beim Zugang zu guten (frühkindlichen) Bildungseinrichtungen in Berlin untersucht. Sie zeigt auf, vor welchen Hürden insbesondere Familien stehen, die flüchten mussten, und welche Unterstützung diese Kinder und ihre Eltern benötigen. Diese Familien gehören zu den besonders häufig von Armut betroffenen Gruppen. Die bezirklichen Koordinierenden für Kinderarmutsprävention ermitteln zunächst, wer sich mit dem Thema beschäftigt, welche Daten vorliegen und welche gute Praxis schon vorhanden ist. Dazu können sie auf ihre engen Netzwerkpartner*innen zurückgreifen. Ziel ist es zum einen, den Zugang zu frühkindlicher Bildung zu erleichtern, und zum anderen, festzustellen, was es braucht, damit Kinder mit Fluchtgeschichte gut in Kita ankommen können. Die Ergebnisse werden auf dem diesjährigen Fachtag der **Geschäftsstelle der Landekommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut** am 04. Dezember vorgestellt.

Steglitz-Zehlendorf: Taskforce Kitazugang

Die Bezirke gehen das Fokusthema unterschiedlich an. In **Steglitz-Zehlendorf** wurde der Zugang zur Kita als Teilstrategie der integrierten bezirklichen Strategie gegen Kinderarmut (IBS) durch die Jugendstadträtin Carolina Böhm formuliert. Eine bereichsübergreifende "Taskforce" erarbeitet auf der Grundlage von Daten wirkungsorientierte Ziele und ein niedrigschwelliges Monitoringsystem. Ein erster Schritt ist die Einigung auf gemeinsame Ziele und die Aufbereitung von bestehenden Daten. Geplant ist zudem ein Fachtag, bei dem die bestehenden Herausforderungen im Umgang mit zugewanderten Familien im Fokus stehen werden. Kitas werden Faktoren vorstellen, die eine sensible Begleitung von Eltern und Kindern, gerade in der Kitaeinstiegsphase, fördern. Gute Konzepte in Kitas werden herausgestellt. Insbesondere eine gute Weiterführung der Ansätze in der Grundschule steht im Mittelpunkt des Fachtags, zu dem Kitafachkräfte und Mitarbeitende im Grundschulbereich eingeladen werden. Aus diesem Fachtag werden sich eventuell auch Verbesserungen für die internen Abläufe in der Verwaltung ergeben.

Treptow-Köpenick: Bezirkliches Kitachancenjahr

In **Treptow-Köpenick** wird bereits im Rahmen der IBS an einem "bezirklichen Kitachancenjahr" gearbeitet: Insbesondere Kinder mit Förderbedarf, die zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung noch keinen Kitaplatz haben, werden gezielt in eine Kita vermittelt. Möglich macht dies eine enge Kooperation zwischen KJGD, Jugendamt und Kitaträgern, die die Familien in den Mittelpunkt stellt. Durch das angepasste Antrags- und Vermittlungsverfahren kann das Kind innerhalb von zehn Tagen nach Beantragung des Kitagutscheins mit der Kitaeingewöhnung starten. Darüber

Das bewegt uns

Paritätische Positionen zur Berlin-Wahl 2026

Als Teil des Vereins Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. sind wir Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir teilen die Positionen, die der Verband zur bevorstehenden Berliner Wahl veröffentlicht hat. Eine Kernaussage: "Prävention und Bildung sind Investitionen in die Zukunft". Die Wahlpositionen finden Sie auf der **Website des Paritätischen Landesverbands Berlin**.

Diversity-Landesprogramm 2.0 fördert Zugang zu Verwaltungsleistungen für alle Menschen

Die Verwaltung ist verpflichtet, diskriminierungsfrei zu arbeiten. Neben dem Grundgesetz und der Landesverfassung verpflichten dazu in Berlin auch das Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG), das Gesetz zur Förderung der Partizipation in der Migrationsgesellschaft des Landes Berlin (Partizipationsgesetz - PartMigG), und das Landesgleichstellungsgesetz (LGG). Ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Bundesländern stellt das Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) dar: Es erfasst neben weiteren Merkmalen auch die soziale Herkunft. Das LADG verpflichtet die Verwaltung dazu, Diskriminierung zu verhindern und eine Kultur der Wertschätzung zu fördern.

Das **Diversity-Landesprogramm** formuliert nun in zweiter Fassung konkrete Maßnahmen zur Umsetzung in den Handlungsfeldern Gesundheit und Soziales. **Senatorin Cansel Kiziltepe erklärt dazu:** "Mit dem Diversity-Landesprogramm 2.0 wollen wir sicherstellen, dass alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sexueller Identität, von den Angeboten der Verwaltung profitieren." Wenn Sie sich zu diesem Thema vernetzen wollen: Unsere Kolleg*innen von der **Fachstelle Gerecht:Behandelt** setzen sich genau dafür ein.

Vielfalt-Mediathek: Newsletter 01/2026, Schwerpunkt Klassismus

Die Vielfalt-Mediathek ist ein Projekt des Bundesprogramms "Demokratie leben!". Träger ist das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA) e. V. Seit 2006 werden auf diesem Informationsportal Bildungsmaterialien zu den Themen Rechtsextremismus, Rassismen, Antisemitismus, Diversität, Migration sowie Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Der aktuelle Newsletter enthält eine **umfangreiche Lektüre- und Methodensammlung zum Thema Klassismus**.

Verfestigte Abwertungen, fragiles Vertrauen: Neuer NaDiRa-Monitoringbericht 2026

Am 19. März 2026 ist der aktuelle **Monitoringbericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa)** erschienen. Die Befunde zu rassistischen Einstellungen, Diskriminierungserfahrungen und deren Auswirkungen auf das Institutionenvertrauen in Deutschland sind alarmierend. 48 Prozent der Befragten glauben, bestimmte ethnische Gruppen seien "von Natur aus fleißiger" als andere. 73 Prozent der rassistisch markierten Personen berichten von alltäglichen Diskriminierungserfahrungen – gegenüber 37 Prozent der nicht rassistisch markierten Bevölkerung. Besonders häufig wird von Diskriminierung im öffentlichen Raum sowie im Kontakt mit Ämtern und Behörden berichtet. Und: Diskriminierungserfahrungen führen konsequenterweise zu einem geringeren Vertrauen in die Institutionen. Zu den Handlungsempfehlungen des Berichts zählt die Verankerung von rassismuskritischer Bildungsarbeit in Berufsfeldern mit gesellschaftlicher Reichweite und die Ausweitung des AGG auf staatliches Handeln.

Ausschussanhörung zum 7. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung: Stellungnahme des Paritätischen Gesamtverbands

Am 23. März wurde der **7. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung** im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales diskutiert. Der Paritätische Gesamtverband begrüßt den Bericht **in seiner Stellungnahme** als wichtige Bestandsaufnahme der sozialen Lage in Deutschland. Aber er stellt fest: Es fehlt eine konsequente, politisch verbindliche Strategie zur Bekämpfung von Armut. Die Bundesregierung beschränkt sich weitgehend auf die Beschreibung sozialer Ungleichheit, ohne daraus ausreichende politische Maßnahmen abzuleiten. Der Verband fordert "eine grundlegende Neuausrichtung der Sozialpolitik: eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen, armutsfeste und verlässliche Sicherungssysteme sowie massive Investitionen in soziale Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Wohnen. Arbeitsmarktpolitik muss stärker auf nachhaltige Qualifizierung ausgerichtet werden, statt kurzfristige Vermittlung in prekäre Beschäftigung zu priorisieren."

Sozialbericht 2025 veröffentlicht

Die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt, und Antidiskriminierung (SenASGIVA) hat den Sozialbericht 2025 veröffentlicht. Der Bericht bündelt statistische Daten zur sozialen Lage der Berliner Bevölkerung und zeigt, wie sich Armut, Arbeit, Wohnen und weitere Lebenslagen entwickelt haben. Die soziale Lage in Berlin bleibt angespannt: Etwa 20 Prozent der Berlinerinnen und Berliner sind armutsgefährdet. Sowohl Kinder- als auch Altersarmut liegen weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Auffällig sind die starke räumliche Ungleichverteilung sozialer Lagen sowie der zunehmende Einfluss des Wohnungsmarkts auf die soziale Lage. Der Sozialbericht erscheint künftig jährlich. Er ist ab sofort online abrufbar **auf der Website der SenASGIVA**. Eine Zusammenfassung zentraler Ergebnisse finden Sie **in der Pressemitteilung**.

Podcast-Tipp: Systemfragen. Veränderung meistern

Zum Schluss empfehlen wir einen vierteiligen Podcast aus der Reihe "Systemfragen" im Deutschlandfunk. "**Veränderung meistern. Ankommen in einem neuen Land**" begleitet Zubaida, die 2018 aus Afghanistan nach Deutschland gekommen ist, und Ludmila, die sich nach der Wiedervereinigung in Bautzen selbstständig gemacht hat. Bei allen Unterschieden haben die beiden eins gemeinsam: Sie mussten sich massiven Veränderungen stellen und erleben sich dennoch als selbstbestimmt. In Gesprächen mit den Protagonist*innen und Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen erforscht der Podcast, was uns helfen kann, Veränderungen zu meistern.

Ihr Team MitWirkung



+++ Leiten Sie den Newsletter auch gerne an interessierte Kolleg*innen und in Ihre Verteiler weiter +++

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. (Projekt MitWirkung)
Redaktion: Stefan Pospiech (V.i.S.d.P.), Andrea Möllmann-Bardak
Friedrichstraße 231
10969 Berlin
Deutschland

03044319060
mitwirkung(at)gesundheitbb(dot)de
www(dot)mitwirkung(minus)berlin(dot)de

Informationen zum Datenschutz:

Wir nehmen den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten sehr ernst. Verantwortliche Stelle ist Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. in Berlin.

Wir verarbeiten Ihre Daten zum Zweck der persönlichen Ansprache und zum Versand unserer Newsletter, gemäß Art. 6, Abs. 1 lit. a) DSGVO bzw. gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO sowie dessen Analyse durch individuelle Messung, Speicherung und Auswertung von Öffnungsraten und der Klickraten in Empfängerprofilen zu Zwecken der Gestaltung künftiger Newsletter entsprechend den Interessen unserer Lesenden.

Ursprung der Daten sind eigene Recherchen aus öffentlich zugänglichen Quellen, persönliche Kontakte oder die Anmeldung zu unserem Newsletter.

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie [in unseren Datenschutzhinweisen](#).

Sie können die Einwilligung zur Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Bitte richten Sie Ihren Widerruf an [mitwirkung\(at\)gesundheitbb\(dot\)de](mailto:mitwirkung(at)gesundheitbb(dot)de).

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.